Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 92 (1994)

Heft: 10

Nachruf: Engelbert Schibli, † 12. November 1993

Autor: Wehrli, Simon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

menschliche Aktivitäten ressourcenschonender und damit auch weniger umweltbelastend gestaltbar sind. Die Untersuchungen erfolgen am Beispiel existierender Regionen, Städte und Betriebe. Die für sie spezifischen Erkenntnisse sollen direkt umsetzbar sein. Die in diesem Bereich engagierten Disziplinen sind Physik, Chemie, Biologie, Umweltnaturwissenschaften und Ökonomie. Das gegenwärtig für diesen Bereich bedeutendste Forschungsunternehmen ist das Projekt «Synoikos» im Schweizer Mittelland. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit fünf weiteren Departementen der ETH Zürich (Architektur, Geodäsie, Recht und Ökonomie, Humanwissenschaften, Umweltnaturwissenschaften) und der Universität Bern durchgeführt.

Bereich Entsorgungstechnik
Am Beispiel von Kehrichtverbrennungsanlagen und neuartigen Hochtemperaturverfahren zur thermischen Behandlung von Massenabfällen sowie am Beispiel von Massengütern aus dem Rückbau werden Möglichkeiten energetischer und stofflicher Optimierungen im Sinne einer nachhaltigeren Ressourcenbewirtschaftung erforscht. Es werden Stoff- und Energiebuchhaltungen für Abfallbehandlungssysteme entwickelt. Die Produkte aus verschiedenen Triage- und Behandlungsvarianten werden hinsichtlich ihres Langzeitverhaltens und hinsichtlich ihres Ressourcenpotentials untersucht. Die Beziehungen zwischen Inputqualität, Prozessverlauf und Outputqualität werden prozess- und inputspezifisch erforscht. Mit diesen Untersuchungen wird erstens eine Präzisierung der Anforderungen bezüglich der Endlagerqualität und bezüglich der Ablagerungsbedingungen angestrebt (neue Generation von Deponien), zweitens werden Grundlagen geschaffen für energetische und stoffliche Verbesserungen in der Behandlungstechnik, in der Selektion des Inputs und in der Beschaffenheit des Outputs (Produktedesign). Die Untersuchungen erfolgen in einer Kombination von Feld-, Labor- und Modellierungsstudien mit Beteilligung der Disziplinen Chemie, Physik, Verfahrenstechnik, Werkstoffkunde und Geologie. Sie basieren auf Erkenntnissen, die in vorangegangenen Projekten am Beispiel der Kehrichtschlacke aus Rostfeuerungen gewonnen wurden. Die jüngste Veröffentlichung zu diesem Bereich: Baccini et al. 1994: Deponierung fester Rückstände aus der Abfallwirtschaft. Endlager-Qualität am Beispiel Müllschlacke (vdf Zürich, 108 S.).

Engelbert Schibli, † 12. November 1993

Am 12. November 1993 verstarb in Chur Engelbert Schibli im Alter von 84$^1/_2$ Jahren. Der gebürtige Aargauer hatte 1933 an der ETH in Zürich als Kulturingenieur diplomiert und 1936 in Bern das eidgenössische Geometerpatent erworben. Überdies konnte er sich bereits über eine reiche einschlägige Praxis ausweisen, als er von der Regierung des Kantons Graubünden auf den 1. Oktober 1945 zum Chef des Meliorations- und Vermessungsamtes gewählt wurde, das neu unter einheitliche Leitung gestellt worden war.
In den folgenden Jahren sind dem Amt weitere zusätzliche Aufgaben überbunden worden, so die Subventionierung von Stallsanierungen, Wasserversorgungen und Dorfsennereien, die Sanierung der Wohnverhältnisse im Berggebiet, die technische Kontrolle der nicht eidg. konzessionierten Luftseilbahnen und Skilifte und – bis zur Schaffung eines eigenen Amtes – der Gewässerschutz.
In letztgenannter Sparte ist es insbesondere dem unermüdlichen Betreiben des Verstorbenen zu verdanken, wenn bei der Erstellung der internationalen Erdölleitung den Postulaten des Gewässerschutzes in befriedigender Weise Rechnung getragen wurde.
Hauptaufgabe blieben indessen die Güter-

Leica AG *Verkaufsgesellschaft*
CH-8152 Glattbrugg, Kanalstrasse 21
Tel. 01/ 809 33 11, Fax 01/ 810 79 37
CH-1020 Renens, Rue de Lausanne 60
Tél. 021/635 35 53, Fax 021/634 91 55

HELAVA Leica

zusammenlegungen mit dem gesetzlich verankerten Ziel, die Ertragsfähigkeit des Bodens zu steigern und seine Bewirtschaftung zu erleichtern. Meliorationen bleiben, auch unter Einschluss der namhaften Beiträge der öffentlichen Hand, eine relativ kostspielige Aufgabe. Da sie überdies den Boden, bzw. den Grundbesitz zum Gegenstand haben, ist es durchaus verständlich, wenn hin und wieder Amt und Chef sich mit lebhafter Kritik konfrontiert sahen.

Dessen ungeachtet ist Engelbert Schibli mit äusserster Hingabe, unbestrittener Kompetenz und zielstrebiger Energie seiner Aufgabe treu geblieben. Heute noch sind eine grosse Anzahl abgeschlossener oder noch in Bearbeitung stehender Güterzusammenlegungen, die sowohl im Interesse unserer Berglandwirtschaft liegen, als auch der Erschliessung unseres Kantons schlechthin dienen, Zeugen seines erfolgreichen Wirkens.

Engelbert Schibli wurde vom Bundesrat in die gemischten Kommissionen Schweiz–Liechtenstein, Schweiz–Österreich und Schweiz–Italien zur Bereinigung der Landesgrenzen bzw. deren Vermarkung berufen. Sowohl die Konferenz der kantonalen Vermessungsämter wie die Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen ehrten ihn mit dem Präsidium. Engelbert Schibli hat unserem Kanton sein Bestes gegeben und im wohlverdienten Ruhestand noch interessiert Anteil genommen an der Entwicklung der Berglandwirtschaft. Dank und Anerkennung durfte Engelbert Schibli an verschiedenen Schlussfeiern der von ihm begründeten Gesamtmeliorationen, bis kurz vor seinem Tode, entgegennehmen.

Simon Wehrli

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Hauptversammlung vom 17. Juni 1994 in Neuenburg

Präsidialansprache von P. Gfeller

Alle Versuche, die Tätigkeitsgebiete und Vorstandsfunktionen des SVVK im Organigramm, im Sinne der RAV, in Ebenen zu gliedern, die voneinander unabhängig sind, scheitern. Ich versuche daher, Ihnen unsere Tätigkeitsfelder in «konzentrischen Kreisen» darzustellen:

Kreis I:

Im Kern steht immer wieder die Frage: Wer sind wir, was ist das gemeinsame unserer verschiedenen Berufsrichtungen, wie nennen wir uns?

Dass in allen unseren Tätigkeiten die Sorge um die sorgfältige Nutzung des Bodens im Spiel ist, bildet den gemeinsamen Bezug, der auch unseren Einsatz zum Aufbau moderner Landinformationssysteme begründet. Das ist der eine, wohl unbestrittene Pfeiler.

Ein zweiter Aspekt, unsere oft stark ausgebildete Fähigkeit, bei der Lösung komplexer Aufgaben mit divergierenden Zielsetzungen als Ingenieure koordinierend zu wirken und optimale Lösungen zu Stande zu bringen, wird heute vermehrt von Dritten anerkannt. Wir gedenken, diesen Aspekt bewusster zu machen und zu pflegen. Dass daraus in den letzten Jahren ein neuer junger Zweig mit den «Umweltingenieuren» gewachsen ist, hat die Zahl neuer Berufszugänger stark erweitert; doch erwartet uns hier eine interne Integrationsaufgabe, die jungen Kolleginnen und Kollegen dieser Sparte erfahren zu lassen, dass sie zu uns gehören. Die Umsetzung des «modernen Meliorationsleitbildes», wie es zu Beginn dieses Jahres in Biel vorgestellt wurde, ist dazu eine verlockende Herausforderung.

Ingenieurarbeit, insbesondere wenn sie sich der Pflege, Aktualisierung, Verfügbarkeit von Infrastrukturdaten widmet, wird in der Öffentlichkeit gerne verkannt. Wir haben allen Grund, immer wieder jede Gelegenheit zu nutzen, um Politiker, Medienleute, Wirtschaftsleute und Grundeigentümer darauf aufmerksam zu machen, dass wir zwar als «Officier public» Dienstleistungen für andere erbringen, die dazu nötigen Mittel der öffentlichen Hand langfristig Einsparungen aber nur hervorbringen, wenn sie die Umstellung auf die modernen Informatikmittel heute ermöglichen.

Kreis II: Ausbildungsfragen:

Wer rastet, der rostet – die Weiterbildung ist zum anerkannten Schlagwort geworden. Der Zentralvorstand nimmt diese statutarisch verankerte Aufgabe ernst und leistet mit VPK, Informatikkommission, Tagungen und Kursen in Sektionen und Landesteilen vielfältige Arbeit. Dennoch muss der Gestaltung der Grundausbildung auf allen Stufen weiterhin unsere volle Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ich kann hier nur andeutungsweise Stichworte geben, welche Aufgaben zu bearbeiten sind:

- Lehrlingsausbildung: Anpassung des Stoffes an die AV 93 und Berufsmatura, Koordination von Einführungskursen und Gewerbeschule.
- HTL und Fachhochschule: Die in der eben erschienenen Botschaft des Bundesrates zum Fachhochschulgesetz – immer noch ein Projekt, nicht beschlossen, aber im Prinzip sinnvoll – eingeleitete Umwandlung berührt alle Ingenieurberufe in ihrer Grundstruktur.

Wir werden uns weiterhin diesen Fragen widmen müssen; nicht als Verteidiger von Prestigepositionen, wie man uns das gelegentlich unterstellt, sondern als Akademiker, welche den hohen Stellenwert praxisorientierter Ausbildung anerkennen, aber auch im Ingenieurberuf kreative, förderungswürdige Tätigkeitsfelder erfahren und weiterentwickeln wollen. Die ständige Neugestaltung der ETH-Ausbildung ist daher für uns wichtig und an beiden Schulen in Diskussion. Die Mitwirkung des SVVK wird von höchster Warte begrüsst und gefordert.

Kreis III: Partnerschaftliches Engagement:

Ich habe versucht, das Wesen unseres Berufes, die vielfältigen Querverbindungen mit anderen Berufsfeldern und vielen Bevölkerungsschichten darzustellen. Viele Gruppierungen, eigenständig gewachsen und mit bestimmten Zielrichtungen, wirken neben uns in Bereichen, die sich stark überschneiden. Ich erachte es als Merkmal unseres Berufes, dass wir «koordinierend» miteinander, nebeneinander wirken können. Der Zentralvorstand versucht dies bewusst zu pflegen, nicht nur im Verkehr mit der GF und den Sektionen, sondern mit den Partnern FKV-SIA, SGPBF als akademische Ingenieurvereine, aber vor allem auch mit dem VSVT (seit dem 11. Juni 1994 als VSVF Verband Schweiz. Vermessungsfachleute) und den beiden STV-Fachgruppen. Im Rahmen der SOGI und des Meliorationsleitbildes geht der Kreis der Partner noch viel weiter. Wenn durch konkrete, gemeinschaftliche Tätigkeit, sich der Wunsch und Wille nach näherem organisatorischem Zusammenschluss entwickelt, ist das gut. Als konkrete Aufgabe sehe ich das persönlich für meine Amtszeit nicht.

Kreis IV: Internationale Beziehungen:

Wie immer man auch zu den Fragen einer Integration der Schweiz in Europa und der Welt steht, die technische, wirtschaftliche Entwicklung, unsere Abhängigkeiten und Einflussmöglichkeiten von und auf weltweite Teilaspekte sind so evident, dass es auch für unseren Beruf wichtig ist, Kontakte zu unseren Kollegen im Ausland zu pflegen, unsere Beiträge in Fachgremien einzubringen und von anderen Erfahrungen zu lernen. Die Kongressteilnehmer am FIG-Kongress in Melbourne waren beeindruckt von der Erfahrung, dass unsere Berufsprobleme sich in allen Ländern der Welt auch stellen, gewiss in sehr unterschiedlichen Formen und Gewichtungen. Es tut aber gut, davon zu wissen und durch Kontakte solidarisch Hilfe zu leisten und Impulse für uns zu empfangen.

P. Gfeller

Grusswort des AFT-Präsidenten A. Bailly

Bereits seit einigen Jahren hat der Präsident der Association Française de Topographie (AFT) das Privileg, Gast der SVVK-Hauptversammlung sein zu dürfen. Das hat uns ermöglicht, eine ganze Reihe persönlicher Kontakte mit Mitgliedern zu knüpfen, aber auch die touristischen Schönheiten der Schweiz besser kennen zu lernen. Dafür möchte ich Ihnen unseren besten Dank aussprechen und den Wunsch anfügen, dass diese guten Kontakte den Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit in internationalen Aktionen verstärken helfen. Aus diesen Gründen möchte ich schliesslich den Organisatoren dieser Tagung (der SIG-GRAJ) ein Präsent überreichen, das aus